

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich  
der Grundsteinlegung der Edith-Stein-Realschule am 5.  
September 2025, Niehler Kirchweg 120**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Beringer,  
sehr geehrter Herr Schneider,  
sehr geehrter Herr Klinkenberg,  
liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Lehrkräfte,  
liebe Bezirksbürgermeisterin,  
liebe Gäste,

in einer Metropole wie Köln gibt es viele Herausforderungen,  
viele Baustellen und viele unterschiedliche Interessen. Es gibt  
nur wenige Dinge, bei denen man sich immer einig ist. Dazu  
gehört die Erkenntnis, dass unsere Kinder gute Schulen  
brauchen und dass Bildung Zukunft bedeutet. Heute legen wir  
einen weiteren Grundstein für genau diese Zukunft. Und ich bin  
darum stolz, dass dieser Ort heute auch ein Schlusspunkt für  
mich ist, denn er steht für das, was wir in den vergangenen  
zehn Jahren gemeinsam erreicht haben: Wir haben die  
Weichen für den Schulbau neu gestellt! Als ich 2015  
Oberbürgermeisterin wurde, war für mich klar: Unsere Stadt  
wächst und die Stadtverwaltung muss investieren - in moderne

Gebäude, in zeitgemäße Lernumgebungen, in Bildungsgerechtigkeit.

Der Schulbau hat Tempo aufgenommen in Köln – im vergangenen Jahr konnten fünf neue Schulen ihren Betrieb aufnehmen, in diesem Jahr weitere vier.

Mit dem Projekt hier am Niehler Kirchweg schließen wir nun das erste große Maßnahmenpaket zum Schulbau mit General- und Totalunternehmen ab – eine der bedeutsamsten Weichenstellungen in meiner Amtszeit, die zu einer Beschleunigung geführt hat.

Es war ein mutiger Schritt, weil wir damit neue Wege gegangen sind. Es war ein erfolgreicher Schritt, weil wir damit schneller, strukturierter und verbindlicher bauen konnten. Und es war ein notwendiger Schritt, weil die Zeit drängte.

Wir haben Turnhallen gebaut, Mensen geschaffen, neue Unterrichtsformen räumlich möglich gemacht. Und wir haben eben nicht nur in Beton investiert – sondern in Bildung, in Chancengleichheit und damit in gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die Edith-Stein-Realschule steht heute beispielhaft für den gesellschaftlichen Wandel hin zu mehr Bildungsgerechtigkeit:

Es ist ein Schulstandort mit bewegter Geschichte – 1896 gegründet, ursprünglich als reine Mädchenschule, mit Schulgeld und strenger Hierarchie.

Vieles hat sich seitdem verändert: Jungen dürfen hier längst zur Schule gehen und Bildung ist kostenlos für alle Kinder zugänglich, unabhängig von ihrer Herkunft.

Was sich aber nicht verändert hat: Schule ist und bleibt einer der wichtigsten Orte in unserer Stadt. Hier wird nicht nur Wissen vermittelt – hier entstehen Freundschaften, Identität, Perspektiven.

Deshalb war es für mich als Oberbürgermeisterin immer klar: Bildung ist kein Teilbereich der Kommunalpolitik – sie ist ihr Fundament.

In meiner Amtszeit haben wir darum mehr als zweieinhalb Milliarden Euro in den Schulbau investiert.

Wir haben gebaut, saniert, erweitert. Und wir haben Strukturen geschaffen, damit diese Investitionen dauerhaft und zielgerichtet weitergehen. So ist uns auch etwas sehr Wichtiges gelungen, nämlich Vertrauen zu schaffen - in die Leistungsfähigkeit dieser Stadt. In das Versprechen, dass jedes Kind, unabhängig vom Stadtteil oder Hintergrund, einen guten Ort zum Lernen verdient.

Und ja, solche Projekte kosten Geld.

123 Millionen Euro investieren wir hier für den Neubau, für moderne Lernräume, eine gemeinsame Mensa mit dem Berufskolleg, für eine Sporthalle, für klimafreundliches Bauen und grüne Freiräume.

Aber ich sage mit voller Überzeugung: Kein Euro ist hier zu viel. Denn das, was hier entsteht, wird über Jahrzehnte wirken – und zahlt sich für unsere Gesellschaft vielfach aus.

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Nachbarschaft, dieser Grundstein ist ein starkes Zeichen. Er steht für ein neues Kapitel an einer traditionsreichen Schule. Er steht für ein erfolgreiches Kapitel in der Kölner Stadtentwicklung. Und er steht – für mich persönlich – als Schlusspunkt eines Weges, der immer von einem Ziel geleitet war: Köln gerechter, moderner und zukunftsfähiger zu machen.

Ich wünsche allen Projektbeteiligten, den Schülerinnen und Schülern und natürlich dem gesamten Kollegium einen erfolgreichen Bauverlauf.

Vielen Dank.